



PETER BALOBRESNI / LAF

Moderne und Tradition: Blick über die Phraquvan Road zur buddhistischen Tempelanlage Wat Hua Lamphong im Bezirk Bang Rak in Bangkok.

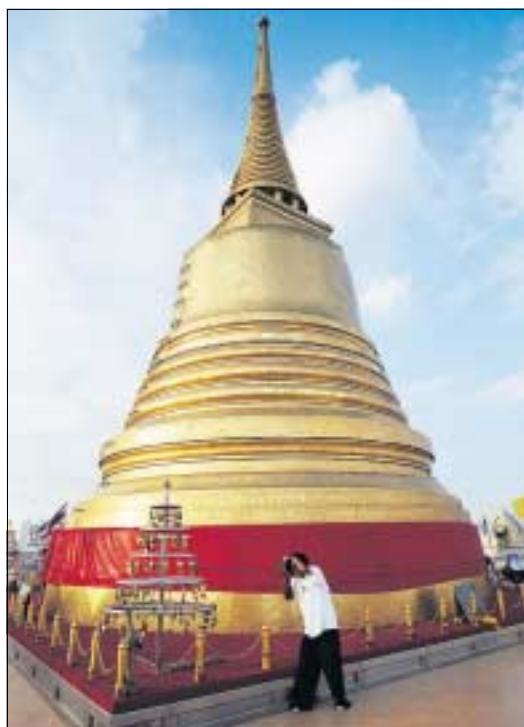
Stadt der Kontraste

Zwischen Tuk-Tuks und Skymetro: Bangkok ist eine Welt für sich, voller Gegensätze und Rätsel

Es riecht nach Jasmin, gebratenen Bananen und frischem Leder. Es schrummelt ein Banjo, es hupt der Verkehr. Es ist Samstagmorgen, auf dem Chatuchang-Wochenendmarkt herrscht Hochbetrieb. Der Markt ist ein eigenes Universum. Das ganze Leben spielt sich im Labyrinth mit den 15 000 Ständen ab, mit seinen sanften und seinen chaotischen Seiten. Viel wird verkauft, lebende Schlangen genauso wie Modedesign, viel, das Charme hat, und noch mehr, das niemand wirklich braucht. Auch Ball und Pyia, zwei junge Kunststudenten, pilgern jedes Wochenende auf den Markt, um an ihrem winzigen Stand ihre T-Shirts mit den eigenen Designs anzubieten. Chatuchang ist die erste Basis für junge Kreative, die einmal in die Shopping-Malls der Innenstadt einziehen möchten.

So wie Linda, die eigentlich Wanamong heisst, und als Starcoiffeuse im tiefgekühlten Erawan-Einkaufszentrum einen Salon eröffnet hat. Die junge Frau in weissem Minirock und lila Turnschuhen ist nach ihren Lehrjahren in Los Angeles nach Bangkok zurückgekehrt. «Weil hier die Menschen mehr lächeln und das Essen einfach besser ist», sagt Linda und lacht. Damit die buddhistischen Gottheiten Lindas Plänen auch weiterhin wohlgesinnt sind, zündet sie Räucherstäbchen an ihrem kleinen Schrein an, der hinter der Türe im Salon steht.

Bangkoks faszinierende Kontraste zwischen Tradition und Moderne verlangen nach ständiger Aufmerksamkeit. Farbige Tempel schimmern zwischen Hochhaustürmen. Die kriechenden Tuk-Tuks wirken wie Oldtimer neben dem Skytrain, der die Besucher in klimatisierten Waggons ins Zentrum befördert. Die Inneren der Metropole sind übervoll mit Menschen, Autos und noch mehr Ständen, als wäre die Stadt ein einziges Shopping-Nirwana und eine erweiterte Strassenküche. Wie Sirup klebt die heisse Luft, lässt keine zu schnellen Bewegungen zu. Bangkok ist mehr Zustand als Stadt. Hier muss man seine Energie portionieren, auch einmal Pausen einlegen. Am besten in einem der vielen Day-Spas. Wer eintritt, wird begrüsst mit Kräutertee, Orchideen und einem Lächeln, um dann von einer zierlichen Thailänderin in einer traditionellen Massage in alle Richtungen gebogen zu werden. Ein anderer wunderbarer Ort, um aufzutanken, ist «The Beach» im Millennium Hilton Hotel: eine mit Sand aufgefüllte Terrasse und ein Infinity-Pool in der Schwebe über dem Chao-Praya-Fluss, der sich braun vorbeischlängelt. Bei Sonnenuntergang schimmert der Chao Praya kupferfarben. Schleppboote ziehen fette Reisbarken flussaufwärts, kleine Passagier-

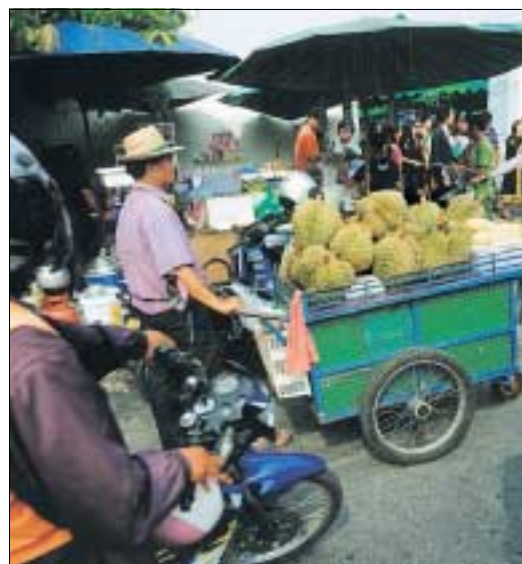


GEORG KNOLL / BILDERBERG

Auf einen Blick

Anreise: Thai Airways fliegt von Zürich nach Bangkok, ab 1460 Fr.

Übernachten: Millennium Hilton Hotel, 123 Charoennakorn Road, Klongsan, www.hilton.com, DZ ab 180 Fr. Dream Hotel, www.dreambkk.com, DZ ab 110 Fr. Seven Hotel, 3/15 Sukhumvit 31, www.sleepatseven.com, DZ ab 134 Fr. Siam@Siam Hotel, 865 Rama 1 Road, Wang Mai, Patumwan, www.siamatsiam.com, DZ ab 115 Fr.



KATJA HOFMANN / LAF

Oben: Ein Händler im Dusit-Quartier in Bangkok mit frischen Durian-Früchten, die bekannt sind für ihren penetranten Geruch.

Links: Der goldene Chedi des Tempels von Wat Saket.

fähren düsen von Ufer zu Ufer, farbige Longtail-Boote biegen in die Seitenkanäle, die Klongs, ein. Auf dem Wasser zieht das Leben vorbei: Dorfalltag, wenn Kinder in die braune Brühe springen, Grossstadtflair am Hauptfluss mit Skeletten von luxuriösen Wohntürmen. Die Hotels der internationalen Ketten, aber auch Boutique-Hotels sind in der Hauptstadt inzwischen so zahlreich wie Chilis in einem thailändischen Pouletsalat. Zu den neueren Zugängen zählen das Seven, ein Design-Hotel mit nur sechs Zimmern. Ebenfalls neueren Datums ist das Dream Hotel, das den coolen Lifestyle in kühlem Blau propagiert. Oder das Siam@Siam Hotel, gestaltet von lokalen Künstlern, aber in den Tönen Schwarz und Orange etwas düster anmutend. Der «Bed Supper Club», eine Lounge wie aus einer Science-Fiction-Serie und ein Dauerbrenner in Bangkoks Nachtleben.

Drinne macht man es sich bequem auf weissen Ledersofas und wird vom galaktisch eingekleideten Personal mit Cocktails und Fusion Cuisine versorgt. Nach dem Abendessen mixen die DJ und Barkeeper um die Wette, während gleichzeitig Thai-Masseusen und Wahrsagerinnen ihre Dienste anbieten.

Die Nacht in Bangkok mit der samtig warmen Luft besänftigt nach der Hitze des Tages. Das ist der schönste Moment, um der Stadt auf den Kopf zu steigen, hinauf in die Freiluft-Lounge «Vertigo Moon Bar». Man bewegt sich hier wie auf einem Schiffsdeck, das unter Sternen hinaussegelt. Über die hüfthohe Plexiglas-Reling fällt der Blick 61 Stockwerke in die Tiefe, und man lächelt unweigerlich sich selbst zu, weil man ahnt, dass auch spätnachts der Tumult des Lebens in den Canyons der Wolkenkratzer noch nicht nachgelassen hat. Petra Koci

Das Hotel

Urban



Westbury Hotel, Dublin: An Dublins Einkaufsmeile, der Grafton Street, steht das Westbury Hotel der Luxus-Hotelkette «The Doyle Collection». Das «Westbury» zeigt sich nach einer millionenteuren Sanierung im neuen Look, welcher als «urban glamour» beschrieben wird. Die Lobby, genannt The Gallery, ist nachmittags ein beliebter Treffpunkt für den «afternoon tea». (kid.) PLUS: Nur das Beste im Zimmer: Produkte von Acqua di Parma im Bad, eigene Nespresso-Maschine und Bettwäsche von Frette, inklusive Praliné als Bettmümpfeli. MINUS: Luxus hat nun einmal seinen Preis. PREIS: DZ ab 229 Euro.

Info: www.doylecollection.com.

Das Angebot

Historisch



Seit 2005 macht es sich die Stiftung «Ferien im Baudenkmal» des Schweizer Heimatschutzes zur Aufgabe, Aufenthalte in historisch wertvollen Gebäuden zu ermöglichen. Neuster und fünfter Zugang ist ein Steinhaus im bündnerischen Brusio, das vollständig renoviert wurde, was von aussen kaum auszumachen ist. Der Innenausbau hingegen ist absolut zeitgenössisch. Die Wände wurden mineralisch verputzt, Bad, Küche und Ofen sind komplett neu. Das Haus bietet Platz für sieben Personen, die sich auf drei Etagen verteilen können. Die Wochenmiete beträgt in der Hauptsaison 1050, in der Nebensaison 750 Franken. (roz.)

www.magnificasa.ch, www.heimatschutz.ch.

Das Outfit

Muskulär



Seit Gunther von Hagens mit seinen hübschen Leichen auf Welttournee geht, hat sich das Verhältnis vieler Menschen zum gehäuteten und entfetteten Körper geändert. Sie akzeptieren die Ansicht der Muskel- und Sehnen-Zombies nicht nur, sondern geniessen sie geradezu als moderne Version der «freak shows». Vielleicht liess sich der niederländische Designer Diddo durch von Hagen inspirieren, als er einen Tauchanzug entwarf, auf dem die menschlichen Körper vorhandenen Muskelstränge zu sehen sind. Diddo hat weitere Modelle in petto: Eines zeigt Verletzungen durch Hai-Zähne, ein weiteres verrostetes Metall. (roz.)

Weitere Infos: bydiddo.com.

Reisen